h_da
HOCHSCHULE DARMSTADT
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

INTERNATIONAL OFFICE

Abschlussbericht für das Auslandssemester

Fachbereich:
FB EIT – Wirtschaftsingenieurwesen

Gasthochschule:
University of Wisconsin – Platteville

Gastland:
USA

Zeitraum:
27.08.2017 bis 23.12.2017

Bewertung des Auslandsaufenthaltes insgesamt:
sehr positiv

Bitte ziehen Sie ein kurzes Fazit des Aufenthalts (2-3 Sätze):
Der Auslandsaufenthalt an der Universität in Wisconsin, Platteville war eine der besten Erfahrungen die ich machen konnte. Die Zeit dort mit den anderen internationalen Studenten und auch amerikanischen Freunden ist wie im Flug vergangen. Zudem konnte ich meine Sprachkenntnisse verbessern und kann jetzt deutlich flüssiger und hemmungsloser Englisch sprechen als vorher.

Bitte beschreiben Sie die von Ihnen belegten Kurse und die akademische Bewertung der Kurse
Alle Kurse werden in Platteville entweder Montag/ Mittwoch/ Freitag je 50 Minuten oder Dienstag/ Donnerstag je 75 Minuten angeboten. Bei allen meinen Kursen bestand Anwesenheitspflicht mit Anwesenheitskontrolle zu Beginn des Kurses und man durfte max. 3-mal unentschuldigt fehlen, ansonsten wird die Note gesenkt.
Bei allen Kursen gab es zudem 3 Klausuren und 1 finales Examen. Hierbei wurden meistens einfach die Themen auf die Klausuren aufgeteilt und somit hatte man für jedes Examen nicht so viel zu lernen, was ganz angenehm war.

Insgesamt konnte ich alle Kurse, außer Thermodynamik, in Darmstadt als Wahlpflicht Fächer oder SuK anerkennen lassen.

Kurs 1 – Engineering Dynamics (GENENG 2230) – 3CP

Dieser Kurs behandelt Kinematik und Kinetik von Partikeln und starren Körpern in der Translation; Rotation und allgemeine Ebenenbewegung; Newtons Gesetz, Arbeitsenergie und Impulsmethoden; linearer und Drehimpuls; Auswirkungen; Partikelsysteme und Einführung in die 3D-Kinetik. Dieser Kurs war für mich persönlich am meisten Arbeit, da es jede Woche Hausaufgaben gab und die Examen auch anspruchsvoll waren. Allerdings hatte ich in den anderen Fächern nicht viel zu tun und somit hatte ich für diesen Kurs viel Zeit.
In diesem Kurs konnte man sehr viel lernen und der Kurs ist daher sehr empfehlenswert.

Kurs 2 – Leadership & Management (BUSADMIN 2330) – 3CP

Dieser Kurs gibt eine Einführung in die Rolle des Managements durch Besprechung der Planungs-, Organisations-, Führungs- und Kontrollfunktionen. Ich hatte diesen Kurs und den Kurs „Introduction to ERP“ bei Frau Bartling. Sie ist einer der freundlichsten Professoren, die ich an der Universität getroffen habe. Sie hat uns internationalen Studenten wirklich viel geholfen und vieles für uns vereinfacht.
In Leadership & Management musste man in einer Gruppe eine Präsentation über ein Kapitel aus dem Buch halten und später noch ein Paper über eine Gruppenarbeit schreiben. Ansonsten war in diesem Kurs nicht viel zu tun. Die Examen waren online und wirklich nicht schwer, da man mit den eigenen Notizen am Laptop arbeiten konnte.

Kurs 3 – Introduction to ERP (BUSADMIN 1210) – 1CP

Diesen Kurs hatte ich ebenfalls bei Frau Bartling. Dieser Kurs war allerdings nur ein 1 CP Kurs und war daher nur einmal die Woche. Dieser Kurs fand im Computerraum statt und hat einem die Grundlagen von SAP beigebracht und man wurde dabei durch verschiedene Fälle geleitet. Dieser Kurs ist zu empfehlen, wenn man SAP kennenlernen möchte. Die Aufgaben, bzw Hausaufgaben dieses Kurses konnte fast immer in der Stunde erledigt werden, sodass man hierfür in der Freizeit nichts mehr zu tun hatte.

Kurs 4 - Global Business (BUSADMIN 1300) – 3CP

Diesen Kurs hatte ich bei Frau Dr. Lemon-Rogers. In diesem Kurs werden aktuelle Themen und Trends im globalen Geschäft behandelt. Ein besonderer Schwerpunkt wird auf die Auswirkungen dieser Trends auf die Manager im multinationalen organisatorischen Umfeld gelegt. Dieser Kurs war mehr eine Diskussionsrunde, bei der auf aktuelle Probleme und Nachrichten eingegangen wurde. Ansonsten musste man für diesen Kurs nur eine Hausarbeit schreiben. Die Klausuren waren hier ebenfalls online und man konnte von zu Hause arbeiten und alle Unterlagen benutzen.

Kurs 4 – Thermodynamics (MECHENG 2630) – 3 CP

Dieser Kurs behandelt grundlegende Konzepte und Definitionen, Eigenschaften idealer Gase und realer Substanzen, sowie das erste Gesetz der Thermodynamik und der Entropie.
Dieser Kurs ist nicht wirklich mit unseren Thermodynamik-Vorlesungen vergleichbar, da Studenten hier viel Wissen aus Chemiekursen und anderen Aufbaukursen mitbringen. Komischerweise wird aber trotzdem nicht so viel Stoff besprochen wie in Darmstadt.
Diesen Kurs hatte ich bereits in Darmstadt und hatte ihn nur belegt, um die minimale Anzahl an CP (12 CP) zu erreichen, die notwendig sind um als Student zu gelten. Daher konnte ich für diesen Kurs auch keinerlei Noten in Darmstadt anerkennen lassen. Dementsprechend habe ich für diesen Kurs kaum etwas gemacht.

Kurs 5 –American English for International Students (UWPSTUDY 3010) – 1 CP

Dieser Kurs wurde nur für internationalen Studenten angeboten. Hierbei wurden wir in kleine Gruppen eingeteilt, die dann gemeinsam diesen Kurs hatten. Hier wurde viel geredet und auch Aufsätze oder Hausarbeiten geschrieben. Alles in allem etwas viel Arbeit für einen 1 CP Kurs. Aber dies soll sich anschreiend in Zukunft ändern.

Der folgende Teil soll nachfolgenden Studierenden bei der Planung des Auslandsaufenthaltes helfen:

Wo haben Sie gewohnt? Wie haben Sie sich die Unterkunft besorgt?

Generell wohnen in den USA fast alle Studenten auf dem Campus oder in der näheren Umgebung. Alle internationalen Studenten wurden daher ebenfalls auf dem Campus untergebracht. Hier gibt es verschiedene Studentenwohnheime zwischen denen man sich entscheiden kann. Man konnte sich dann als Teil der Einschreibung an der Uni auch für ein Zimmer anmelden. Bei uns haben sich fast alle internationalen Studenten für „Southwest Hall“ entschieden. Hier wohnt man in einem Apartment mit 3 Mitbewohnern, hat aber ein eigenes Zimmer. Das Bad teilt man sich hier nur mit einem der drei Mitbewohner. Die Küche und das Wohnzimmer teilt man sich mit allen. Leider ist aber das Kochen in der eigenen Küche seit diesem Jahr nicht mehr erlaubt und somit musste man im Erdgeschoss in dem Gemeinschaftsraum kochen. Die Miete für das Zimmer lag bei $2.893 und war die höchste Miete von allen Studentenwohnheimen. Allerdings war es echt angenehm doch ein eigenes Zimmer zu haben, in das man sich ab und zu zurückziehen kann.

Wie ist die Infrastruktur der Gasthochschule?
Das Wohnheim Southwest Hall war an einer Seite des Campus und um auf die andere Seite zu kommen hat man zu Fuß maximal 15 Minuten gebraucht. Auch die Stadt ist gut zu Fuß erreichbar, da Platteville eine sehr kleine Stadt ist. Lediglich zum Einkaufen muss man den Bus nehmen, oder Studenten mit Autos fragen. Aber hier hatten wir nie Probleme jemanden zu finden.

Was ist bei der Einreise/Visumsbeschaffung zu beachten?
Fangt frühzeitig an euren Auslandsaufenthalt zu planen und lasst euch nicht verrückt machen. Es gibt eine Veranstaltung der Uni zur Visumsbeantragung. Dies war wirklich hilfreich und danach war es überhaupt kein Problem das Visum zu beantragen. Auch die Einreise war absolut unproblematisch. Der Officer hat mir nur viel Spaß gewünscht 😊

Wie hat es mit der Sprache geklappt?
Ich habe Englisch schon immer gut verstanden, da ich Filme und Videos meist auf Englisch gucke. Somit hatte ich keinerlei Probleme jemanden zu verstehen oder etwas zu lesen. Anfangs hatte ich nur etwas Probleme beim Sprechen die richtigen Wörter zu finden und flüssig zu sprechen. Das hat sich aber mit der Zeit gelegt und es ging von Woche zu Woche besser.
An der Uni gibt es auch ein „Writing Center“. Hier helfen euch andere Studenten eure Hausarbeiten oder Aufsätze von der Formatierung und der Grammatik her richtig zu gestalten. Das hat wirklich geholfen kleinere Fehler zu vermeiden, die am Ende Punkte abgezogen hätten.

Wie war das Uni- und Sozialleben (Alltag & Freizeit)?
Das Uni-Leben ist anfangs etwas ungewohnt, da es tatsächlich Anwesenheitspflicht und Hausaufgaben gab. Jedes Fach hatte auch sein eigenes Buch, was man sich vorher ausleihen musste. Es hat sich ein bisschen so wie Schule von früher angefühlt.
Man gewähnt sich jedoch schnell dran und im Endeffekt muss man sagen, habe ich dort trotz Hausaufgaben und Anwesenheitspflicht weniger für die Uni gemacht als in Darmstadt.

Wir waren auf vielen Hauspartys und Bruderschafts-Partys. Wenn ihr dort seid, werdet ihr auch ganz schnell die „2nd Street“ kennenlernen. Auf dieser Straße gibt es nur Bars und hier waren wir eigentlich fast jedes Wochenende und teilweise auch unter der Woche.

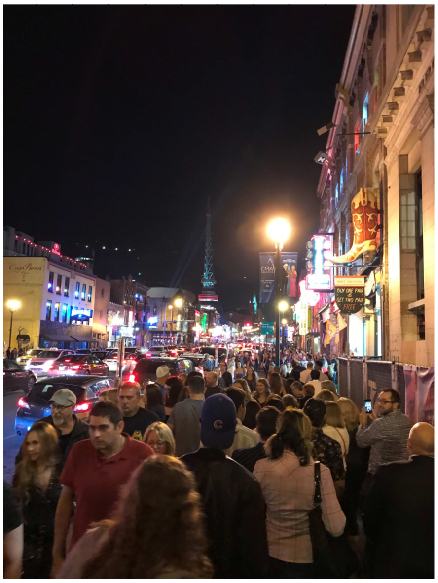
Wie wurde der Aufenthalt finanziert? Wie hoch sind die Kosten?
Ich habe glücklicherweise ein DAAD-Stipendium bekommen, was geholfen hat den Flug und die Ausgaben für Verpflegung ganz gut zu decken, da wir selbst gekocht haben. Insgesamt habe ich somit rund 4.500 € von meinem Ersparten selbst gezahlt. Allerdings haben wir mehrere Roadtrips unternommen die in der Summe mit enthalten sind.

Welche Krankenversicherung hatten Sie?
Ich hatte zum einen die Langzeit Auslands-Krankenversicherung vom ADAC und dann noch die verpflichtende Krankenversicherung von der Universität. Hieran kommt man leider nicht vorbei, dafür kann man aber jederzeit zum Health Center gehen, wenn was sein sollte.

Sonstige Tipps und Hinweise (z.B. zur Stadt, Kontakt mit der Heimat, Transport, etc.)
Falls ihr bei Online-Banking oder anderen Webseiten ein SMS-Kennwort, bzw. SMS-TAN braucht, stellt dieses vorher ab. In Platteville gibt es keinerlei Empfang für deutsche Telefonanbieter, sodass ihr keine SMS empfangen könnt.
Mein Handy war daher in der gesamten Zeit auch auf Flugmodus. Mit meiner Familie habe ich über WhatsApp oder FaceTime telefoniert.
Die Uni bietet dort eigentlich ein sehr gutes flächendeckendes WLAN-Netz, bei dem man auch draußen WLAN hat. Somit habe ich keinerlei Telefon mit Datenvolumen gebraucht.

Wir hatten in Platteville anfangs richtig Glück mit dem Wetter. Es waren die ersten Wochen durchgehend 30°C. Somit konnten wir in der Orientierungswoche und an den Wochenenden viel unternehmen und auch an einen See fahren. Jedoch wird es dann auch sehr schnell sehr kalt. Nehmt euch also wirklich warme Sachen mit, da es in Platteville nicht viele Möglichkeiten gibt Kleidung zu kaufen. Walmart hat hier leider auch nicht so gute Kleidung.

Wenn Ihr dort seid, sucht euch eine Gruppe aus 4 Personen und plant Wochenend-Trips und Trips für Fall-Brake und Thanksgiving. Zu viert ist es perfekt, da man sich sowohl ein Auto, als auch ein Zimmer in einem Hotel teilen kann. Wir waren hier unter anderem in Minneapolis, Indianapolis, Nashville, St. Louis, Louisville und Chicago. Es war unheimlich toll mal aus Platteville raus zu kommen und einfach mit Freunden was zu unternehmen.
Wir haben das Mietauto immer in Dubuque bei Enterprise gemietet und haben hier immer ein größeres Auto bekommen, als wir eigentlich bezahlt hatten. Bei längeren Trips ist es ganz hilfreich zwei Fahrer zu haben, denkt also daran eure internationalen Führerscheine zu beantragen und mitzubringen.



Das Essen in der Mensa ist nicht wirklich gut, bzw. gesund. Wir haben also die ganze Zeit zu zweit selbst gekocht. Spart euch wirklich das Geld für den Meal Plan und kocht selbst.

Am Anfang wird einem ein „Linen-Package“ angeboten. Dies besteht aus Handtüchern und Bettwäsche. Es kostet $40 und ist das Geld wirklich nicht wert. Ihr habt die Möglichkeit gleich am Ersten Tag zu Walmart zu gehen. Der internationale Club stellt hierfür einen Bus bereit. Kauft euch die Sachen dort. Das ist zum Einen günstiger und zum Anderen kann man sich die Sachen kaufen, die man persönlich auch will. Z.B. ist eine Bettdecke in Amerika nur ein Laken. Dies hält einen im Winter aber nicht warm. Spart euch also wirklich das Geld und holt die Sachen bei Walmart.

Beste & schlechteste Erfahrung:
Für das Auslandssemester gibt es pauschal keine beste Erfahrung. Es war eine super Zeit in der man viele neue Freunde gefunden hat. Die Einführungswoche war super organisiert, sodass man auch keinerlei Probleme hatte sich einzuleben und Leute kennen zu lernen.
Das Auslandssemester hat mir sprachlich sehr viel gebracht!
Eine schlechte Erfahrung hatte ich auch nicht wirklich. Das Einzige was nicht so gut war, war das Essen in der Orientierungswoche, da man hier mit allen zusammen in die Mensa gegangen ist.
Nach der Orientierungswoche haben wir nur noch selbst gekocht. Wenn man zu zweit kocht, macht es auch gleich mehr Spaß.